



ZUKUNFT braucht HERKUNFT!



## Vorschau neue Ausstellung

- Südafrika und Indien im Porträt
- WAGGGS und WOSM Fakten
- Länder ohne Scouting

Aus der Redaktion



Das Team des Pfadfindermuseums rund um Christian bereitet gerade mit voller Energie die neue Ausstellung vor - auch wenn zum jetzigen Zeitpunkt noch keiner sagen kann, ob und wann sich wie viele Menschen diese Ausstellung erstmals ansehen können.

Trotzdem ist es gerade in unsicheren Zeiten wichtig, sich Ziele zu setzen und auf etwas hinzuarbeiten, so wie es sich die Romanfigur in Jule Verne's Bestseller vorgenommen hat, in 80 Tagen um die Erde zu reisen!

Aber was hat die Wette des Phileas Fogg mit der Pfadfinderbewegung zu tun? Ja richtig, die Geschwindigkeit und die Zielstrebigkeit! Es vergingen nur wenige Monate, bis sich die Idee des Scouting über den ganzen Erdball verbreitet hatte! Überall entstanden Gruppen, die die gleichen Ideen, die gleichen Ziele verfolgten. Viele nationale Organisationen wurden nach und nach gegründet - manche später auch wieder verboten. Auch darüber geht es in der neuen Ausstellung.

Mehr verrate ich jetzt aber nicht - nur eines noch: für die Zeiten des Lockdown haben wir ein kleines Rätsel für euch, für große und kleine Pfadfinder\*innen, vorbereitet - mehr dazu auf Seite 11!

Und für alle, die die aktuelle Ausstellung noch immer nicht gesehen haben, gibt es hoffentlich noch Anfang 2021 die Gelegenheit dazu - jedoch nur bis 28.01. - dann wird umgebaut, damit geplanter Weise am 18.02. die neue Ausstellung „In 80 Tagen um die Welt“ eröffnet werden kann.

Viel Spaß beim Lesen und Einstimmen auf die neue Ausstellung wünscht euch

Euer Gerwald

# Vor den Vorhang!

Heute stellen wir euch Lisa Pizal vor, die sich seit einiger Zeit auf vielfältige Weise in die Museumsarbeit einbringt, aber lest selbst...

## Wie war deine bisherige Pfadfinderinnen - Laufbahn ?

Von 1964 bis 1967 durfte ich zu den Wichteln der Mädchengruppe 2 „Hemma von Gurk“ gehen, da meine ältere Schwester Hilde schon bei den Pfadfinderinnen war. Gleichzeitig war meine Mutter bei der Bubengruppe 56 in Ottakring Akela. Wenn sie zum Heimabend gefahren ist, hat sie mich und meine Schwester mitnehmen müssen, da wir ja nicht alleine zu Hause bleiben konnten. Dadurch sind einige Schwestern der anderen Wölflinge auch gekommen. Und plötzlich waren wir eine Gruppe von etwa 7 Mädchen. Wir haben einfach mitgemacht. Meine Mutter war da sehr locker. Das hat man dann allerdings im Landesverband mitbekommen, wo man damit keine große Freude hatte. Meine Mutter bekam die Order das mit den Mädchen künftig zu unterlassen.

Meine Mutter wollte jedoch weiter etwas für die Mädchen machen. Durch den Landesverband der Mädchen kamen 3 Führerinnen aus der Gruppe 4, die mit uns eine eigene Mädchengruppe gründeten. Die Gruppe 13, später 113. Das war eine eigenständige Gruppe, mit eigenen Räumlichkeiten und dem Programm des Mädchenverbandes, wir waren jedoch wie vor sehr eng mit der Bubengruppe verbandelt. Wir haben gemeinsam Ausflüge und Wettbewerbe gemacht.

## Später bist du dann selbst Führerin geworden?

Ja. In der Bubengruppe 56 habe ich die Hilfswolfsmeister-Ausbildung gemacht und bei den Mädchen die Führerinnen-Ausbildung. Diese Ausbildungen waren aber komplett unterschiedlich und kann man überhaupt nicht vergleichen. Für mich haben sich die beiden aber gut ergänzt. Als ich 15 war, hat meine Führerin beschlossen aufzuhören und übergab mir die Gruppe. Für meine Mutter kam das nicht infrage und kurzerhand übergab sie die Wölflingsmeute und übernahm unsere Gruppenführung.



Meine Ausbildung erweiterte ich bei den Wichteln, Guides und Caravelles und durfte später 10 Jahre lang die Gruppe führen. Als Landesbeauftragte für P1, wie das damals noch hieß, die Bezeichnung Guides und Caravelles gab es da noch nicht, konnte ich einiges bewegen. Zusätzlich leitete ich im Landesverband einige Spezialkurse. Ausbildung war mir immer sehr wichtig.

Zwischendurch habe ich geheiratet, ein Kind bekommen und auch im Scout Shop gearbeitet. 1990 habe ich meinen ersten Urlaub ohne Pfadfinder gemacht und besuchte danach den Woodbadgekurs für Funktionäre.

1993 begann ich in einer Privatschule zu arbeiten, übergab die Gruppe und beendete meine aktive Pfadfinderinnenzeit.

2007 hatte ich beruflich und privat einen großen Bruch, habe alle meine Besitztümer verkauft und verschenkt, den Rucksack gepackt und mich auf den Jakobsweg quer durch Österreich gemacht. Danach habe ich 10 Jahre in Tirol gelebt und gearbeitet, bevor ich im vergangenen Jahr wieder nach Wien zurück kam.

### **Und seit dem bist du auch im Museum aktiv?**

Sogar schon ein bisschen länger. Als ich hier angefangen habe, bin ich noch zwischen Tirol und Wien gependelt. Meine Schwester Hilde hat mich um Unterstützung gebeten. Und da ich auch mit ihr wieder mehr Kontakt haben wollte, hat das gut gepasst.

### **Was sind deine Aufgaben und Projekte im Museum?**

Mein erstes Projekt, gemeinsam mit Hilde, war es all die Dinge, die hier im Museum so herumstehen mal abzuräumen und zu katalogisieren. All diese Fahnen, Teller, Bilder, Geschenke und Erinnerungstücke. Und daraufhin bin ich dann auch hier hängen geblieben.

Mein erstes großes Highlight war die aktuelle Ausstellung über „100 Jahre Gilwell“. Nachdem es anfangs Bedenken gegeben hat, ob wir überhaupt genug Objekte zeigen können, doch Hilde und ich,

aber nicht lockergelassen haben, bekamen wir so viel Material zusammen, dass wir sogar aussuchen mussten was wir verwenden und was nicht.

Meine Hauptaufgabe ist die Präsentation im Museum. Ich schaue bei den Ausstellungen darauf, dass die Objekte ansprechend gezeigt werden. Mir als gelernte Dekorateurin ist das sehr wichtig. Zum Beispiel sollen auch Texte in der richtigen Größe sein, damit sie gut lesbar sind.

Neben der visuell ansprechenden Aufbereitung ist mir aber auch wichtig, dass die Besucher\*innen etwas zum Begreifen, zum selbst machen und ausprobieren haben. Das ist auch etwas, das wir in der aktuellen Ausstellung umgesetzt haben. Genauso wie wir nun auch Informationen, Spiele und Aktivitäten ganz speziell für die unterschiedlichen Besuchsgruppen aufbereiten. Die Ausstellungen sollen von Wichtel über die Nichtpfadfinderin bis hin zum Altpfadfinder jeden ansprechen. Jeder soll sich etwas mitnehmen können.



### **Gibt es noch ein Thema das dir besonders am Herzen liegt?**

Man trifft sich leider immer öfter auf Begräbnissen ehemaliger Wegbegleiterinnen und bekannter Pfadfinder. Diese waren alle auch Wissensträger und sie haben viel für die Pfadfinder\*innen geleistet.



Leider geht mit ihnen auch deren Wissen verloren. Wissen und Erfahrungen über die Organisation von Großlagern, Aktivitäten in den Verbänden oder etwa auch über den Zusammenschluss von Buben- und Mädchenverband.

Darum haben wir begonnen Abende zu veranstalten, bei denen die Oldies von ihren Erfahrungen erzählen können. Das war so wahnsinnig interessant zu hören. Auch wenn man zur damaligen Zeit selber aktiv war, gibt es doch so Vieles, das man gar nicht so mitbekommen hat. Und bei vielem ist auch eine gewisse Distanz zu den Ereignissen von Vorteil, um sie nochmal aus einem anderen Blickwinkel betrachten zu können.

Diesen Gedankenaustausch wollen wir nach Corona auf jeden Fall weiterführen und auch dokumentieren.

Vielen Dank für den Einblick in deine Arbeit und das Interview!



*Das Gespräch mit Lisa führte Georg Geigenhuber.*



In 80 Tagen um die Welt—Station:

## Südafrika

1908 bildeten sich mehrere Gruppen in Kapstadt, Natal und Johannesburg und wurden bald offiziell registriert.

1912 besuchte BP die südafrikanischen Pfadfinder. Zwischen 1912 und 1916 wurden in Südafrika Provinzräte gebildet. Diese Räte hatten keinen direkten Kontakt miteinander und berichteten direkt an das Hauptquartier in London. Der erste Pfadfinderrat der Union wurde 1922 gegründet. Wie in den meisten britischen Kolonien waren die Pfadfinder durch Rassen getrennt. Dies verhinderte nicht die Bildung schwarzer Pfadfindergruppen. In den 1920er Jahren erhielten schwarze Pfadfinder den Namen Klipspringers (eine Art kleine Antilope).

1930 gewährte das Hauptquartier die vollständige Unabhängigkeit. Während des Jahres 1937 wurde die Boy Scouts Association of South Africa Mitglied der International Scout Conference und wurde am 1. Dezember 1937 beim International Bureau registriert. Südafrika war das erste Commonwealth Land, das Unabhängigkeit für seine Pfadfinderbewegung erreicht hat. Nach Rücksprache mit BP wurden 1936 vier separate Pfadfinderorganisationen gegründet. Dies waren die Pfadfindervereinigung (für Weiße), die Afrikanische Pfadfindervereinigung (für Schwarze), die farbige Pfadfindervereinigung (für Farbige) und The Indian Boy Pfadfinderverband (für Inder). Eine Überar-

beitung der Verfassung im Jahr 1953 stärkte sogar den Zweig nur für Weiße: Sein Chief Scout war jetzt Chief Scout der drei anderen Verbände, wobei jeder Verband einen Chief Scout-Kommissar als Exekutivleiter unter dem Chief Scout zur Verfügung stellte.

Mit dem Aufkommen des afrikanischen Nationalismus in Südafrika zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde Scouting aufgrund seiner englischen Wurzeln von vielen Afrikanern mit Argwohn betrachtet und es wurden rivalisierende afrikanische Organisationen, einschließlich der Voortrekkers, gegründet. Diese hatten ein starkes soziales und politisches Ziel. Die Verhandlungen über eine Verschmelzung beider Bewegungen in den Jahren 1930 bis 1936 waren nicht erfolgreich.



In den 1970er Jahren übten die nordischen Länder Druck auf die Weltorganisation der Pfadfinderbewegung (WOSM) aus, die südafrikanische Bewegung wegen ihrer Rassenpolitik auszuschließen. South African Scouting reagierte darauf, indem es auf einer Konferenz namens Quo Vadis am 2. Juli 1977 alle Zweige der Bewegung zu einer einzigen Organisation der Pfadfinder Südafrikas zusammenfasste und war eine der ersten Jugendorganisationen, die ihre Türen für Jugendliche und Erwachsene aller Rassen öffnete.

Obwohl die Apartheidgesetze verschiedene Formen der gemischt-rassigen Vereinigung untersagten, unternahm die südafrikanische Regierung aus rassistischen Gründen keine Maßnahmen gegen die Bewegung.

Am 10. Juli 1995 verabschiedeten die Pfadfinder Südafrikas eine neue Verfassung, änderten ihren Namen in South Africa Scout Association und nahmen auch Mädchen in ihre Reihen auf. Bis 1999 waren Mädchen in allen Sektionen erlaubt. 2008 wurde der Name in Scouts South Africa geändert.

Scouts South Africa richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 7 bis 30 Jahren und ist in drei Bereiche unterteilt: Cubs, Scouts und Rovers, wobei sich jeder Abschnitt auf verschiedene Bereiche der persönlichen Entwicklung konzentriert.

SSA ist auch eine der größten Jugendorganisationen in den ländlichen Teilen Südafrikas und führt in diesen Gebieten zahlreiche Programme zur Förderung der Gemeinschaft durch.

Die höchste Auszeichnung, die ein Pfadfinder in Südafrika erreichen kann, ist die Springbok-Auszeichnung. Ein Scout muss alle Anforderungen für den Springbok Award vor seinem 18. Geburtstag erfüllen.



*Zusammengestellt von Hilde aus Artikeln/  
Broschüren des Archivs*



## Die Spuren Südafrikas in der Pfadfinderbewegung:

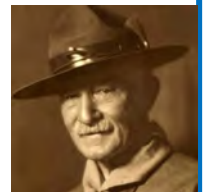
Südafrika hat viele Traditionen und Symbole zum World Scouting beigetragen. BP verbrachte die meisten Jahre von 1884 bis 1905 als Soldat im südlichen Afrika. Südafrikas wichtigste Rolle bei der Entstehung des Scouting war die Belagerung von **Mafeking** in den Jahren 1899–1900. Die Mafeking-Kadetten gelten nicht als die ersten Pfadfinder, da Scouting erst später, 1907, auf Brownsea Island geboren wurde. Es war jedoch Mafeking, das dazu führte, dass BP ein Nationalheld in Großbritannien wurde, und es war sein Ruhm, der es seiner Pfadfinderbewegung ermöglichte, sich so schnell durchzusetzen.

Das **Woodbadge**-Abzeichen ist eine Nachbildung von Perlen aus der Halskette, die einst von König Dinuzulu von den Zulus getragen wurde. Die ursprüngliche Halskette wurde von BP erbeutet.

Während seines Dienstes im südlichen Afrika lernte BP viele der Fähigkeiten, die zu Standard **Scouting Fähigkeiten** werden würden. Jan Grootboom, ein Xhosa aus Südafrika, war ein Militär-Scout, den BP für seine Scouting-Fähigkeiten in der Matabele-Kampagne lobte. BP lernte auch von Frederick Russell Burnham, einem amerikanischen Entdecker, Abenteurer und Söldner, der während des Zweiten Burenkrieges unter BP ein hochdekorierter Major und Chef der Scouts wurde.

Die früheste **Pfadfinderuniform** basierte auf der Uniform, die BP für die südafrikanische Polizei entwarf, eine paramilitärische Truppe, die eingerichtet wurde, um die eroberten Burenrepubliken nach dem Anglo-Burenkrieg zu überwachen. Die aktuelle südafrikanische Pfadfinderuniform basiert immer noch auf der Uniform der südafrikanischen Polizei.

**BP sagte 1926  
über Südafrika:**



*„ .. keiner weiß, dass die (Pfadfinder-) Flagge (eine goldene Lilie auf grünem Hintergrund) in Südafrika gestartet wurde. Wie Sie wissen, sind die Farben die des Transvaal und des Orange Free State. Aber das waren auch die Farben der südafrikanischen Polizei ... und als ich Pfadfinder wurde, nahm ich die Farben mit.*

*Ein Großteil unserer Pfadfinderei begann in Südafrika.“*



In 80 Tagen um die Welt—Station:

## Indien

Scouting wurde 1909 in Britisch-Indien an der Bishop Cotton Boy's School in Bangalore gegründet. Bis 1913 durften nur britische und ausländische Buben daran teilnehmen. 1916 kamen Wölflinge und 1918 Rover dazu. 1916 führte der stellvertretende Polizeikommissar von Kalkutta, JS Wilson, Scouting for Boys als Lehrbuch in der Calcutta Police Training School ein. Oberst Wilson meldete sich freiwillig beim District Scout Commissioner Alfred Pickford und wurde 1917 stellvertretender Scoutmaster beim Old Mission Church Troop.

Gemeinsam kämpften die beiden um die Aufnahme indischer Buben in die Pfadfindervereinigung. Laut einer Anordnung der indischen Regierung durften sie nicht aufgenommen werden, weil "Scouting sie zu Revolutionären ausbilden könnte". Kurz darauf war Wilson als Cubmaster und Scoutmaster tätig und trat im Mai 1919 die Nachfolge von Pickford als District Commissioner an, als Pickford zum Chief Scout Commissioner für Indien befördert wurde.

Um die Regierungsverordnung zu umgehen, wurden die Pfadfinder von Bengalen mit identischen Zielen und Methoden gegründet. Verschiedene Pfadfinderorganisationen entstanden.

Im August 1920 fand in Kalkutta eine Konferenz statt, auf der Wilson eine Pfadfinder-Kundgebung veranstaltete.

Infolgedessen sandte der Vizekönig von Indien eine Einladung an Lord Baden-Powell.

Er und Lady Baden-Powell kamen Ende Januar 1921 zu einer kurzen Tour durch den Subkontinent nach Bombay und Kalkutta.

Alfred Pickford begleitete sie und wurde einer ihrer engsten Freunde. Das Ergebnis dieses Besuchs war eine Vereinigung aller Pfadfinderorganisationen mit Ausnahme der Seva Samiti Scout Association zur Boy Scouts Association in Indien. 1922 kehrte Pickford nach England zurück und wurde zum Übersee-Kommissar der Boy Scouts Association in ihrem Hauptquartier in London ernannt, aber sein Traum, einheimische Buben in das Programm aufzunehmen, hatte sich erfüllt.

1938 verließen einige Mitglieder nach einer Welle des Nationalismus die Boy Scouts Association in Indien. Sie gründeten - zusammen mit der Seva Samiti Scout Association und der neu gegründeten India

National Scout Association - die Hindustan Scout Association, die erste koedukative Scouting- und Guiding-Organisation in Indien.

Im selben Jahr wurde die Pfadfindervereinigung in Indien Mitglied der Weltorganisation der Pfadfinderbewegung.

Die erste Girl Guides Gruppe wurde 1911 in Jabalpur gegründet. Die Bewegung wuchs sofort: 1915 existierten mehr als fünfzig Gruppen mit über 1.200 Mitgliedern, die alle direkt bei der Girl Guide Association registriert waren und alle auf Mädchen europäischer Herkunft beschränkt waren. Diese Gruppen gründeten 1916 die All India Girl Guides Association.

Im selben Jahr wurde die Organisation für indische Mädchen eröffnet.



Abb.: Indische Pfadfinder\*innen ernennen 1960 General Eisenhower zum Ehrenpfadfinder!

JS Wilson stellte den Transport für Girl Guides bereit. Die Mädchen selbst waren sich nie ganz sicher, ob sie lieber in Polizeiwagen oder im Bereitschaftswagen fahren wollten. Die ersteren verbargen sie vor der Öffentlichkeit, waren aber sehr heiß; Letztere waren Käfige aus Streckmetall und kühler, erinnerten sie aber an den Kalkutta Zoo! 1928 trat die All India Girl Guides Association als eines ihrer Gründungsmitglieder der World Association of Girl Guides und Girl Scouts bei.

Diese Mitgliedschaft wurde 1948 nach der Unabhängigkeit Indiens erneuert. In den ersten Jahren nach der Unabhängigkeit Indiens versuchten führende Politiker, darunter Jawaharlal Nehru sowie viele Pfadfinderführer, Indiens Pfadfinderorganisationen zu vereinen. Ein erster Erfolg war die Fusion der Boy Scouts Association in Indien und der Hindustan Scout Association zur Gründung der Bharat Scouts and Guides am 7. November 1950. Ungefähr ein Jahr später, am 15. August 1951, trat die All India Girl Guides Association dieser neuen Organisation bei.

1959 wurde die 17. World Scout Conference in New Delhi von der BSG ausgerichtet.

Die Vereinten Nationen wählten die Bharat Scouts and Guides als ehrenamtliche "Friedensboten" für ihren Beitrag zum Internationalen Jahr des Friedens 1986 aus.

Heute hat die BSG etwa 5,7 Millionen Mitglieder.



## Sangam World Centre

Das Sangam World Centre (Devanāgarī: संगम) ist eines der fünf Weltzentren des Pfadfinderinnen-Weltverbands WAGGGS (World Association of Girl Guides and Girl Scouts). Es liegt ca. 190km von Mumbai entfernt, an den Ufern des Mula River in Pune im Staat Maharashtra.

SANGAM bedeutet auf Sanskrit so viel wie „Zusammen kommen“.

Die Idee für das Weltzentrum wurde 1956 während eines WAGGGS International Commissioners Meeting in Neu-Delhi entwickelt.

Dank des großen Einsatzes von Frau Lakhshmi Mazumdar (National Commissioner der BSG von 1964–1983!) wurde diese Idee realisiert und das Sangam World Centre 1966 eröffnet.

1969 wurde Frau Lakhshmi Mazumdar mit dem Bronze Wolf ausgezeichnet, der einzigen Auszeichnung der Weltorganisation der Pfadfinderbewegung, die vom World Scout Committee für außergewöhnliche Verdienste um das World Scouting verliehen wurde. Sie war auch die 1. Vorsitzende des Sangam Committee.



**SANGAM**



WORLD CENTRE OF  
GIRL GUIDES & GIRL SCOUTS

ALANDI ROAD, YERAVADA, PUNE-411 006 (INDIA)

## IRAN

Iran ist eines der Länder, wo Pfadfinder\*innen existieren, aber keine nationale Organisation bei WOSM oder WAGGGS registriert ist.

Iran Scout Organization wurde 1925 unter der Herrschaft von Reza Shah Pahlavi gegründet, wurden jedoch unterdrückt, als Großbritannien und die UdSSR im August 1941 in den Iran einfielen. 1953 wurde Dr. Hossein Banai, Kommissar der Iran Scout Organization. 1955 wurde Iran Mitglied bei WOSM. 1965 erhielt Dr. Banai die höchste Auszeichnung von WOSM, den Bronze Wolf.

Die Sasman-e Melli-e Pischahangi Dochtaran (Nationale Organisation der weiblichen Pfadfinder) wurde 1953 gegründet. Als junges Mädchen war Farah Diba Pfadfinderin, als sie in Frankreich im Internat war. Nach der Heirat mit Mohammad Reza Pahlavi übernahm sie die Schirmherrschaft der weiblichen Pfadfinderorganisation, die Mitglied bei WAGGGS war. So fand im Oktober 1976 die 10. Asia-Pacific-Scoutkonferenz und im September 1978 die 23. Weltkonferenz in Teheran statt. Im Jahr 1979 sollte das 15. Weltjamboree im Iran stattfinden. Die destabilisierenden Ereignisse der Islamischen Revolution führten jedoch Ende 1978 zur Absage. Die Regierung hat das Scouting in den 1980er Jahren eingeschränkt. Die 35. World Scout Conference 1999 stimmte dafür, den Iran aus der Mitgliedschaft zu streichen, da die nationale Pfadfinderorganisation nicht mehr existierte. 2003 wurde durch eine private Initiative von Mohsen Zanjani, einem ehemaligen Pfadfinder, die Pfadfinderorganisation neu gegründet.



## WOSM

## Fakten aktuell

- ⇒ 40.607.247 Pfadfinder und Pfadfinderinnen
- ⇒ 171 Mitgliedsorganisationen, dazu lokale Pfadfinderaktivitäten in mindestens weiteren 52 Ländern und Gebieten weltweit
- ⇒ Um Mitglied bei WOSM zu werden, müssen nationale Organisationen von der World Scout Conference anerkannt werden.
- ⇒ Es kann nur eine Organisation pro Land geben. Im Falle eines Landes mit mehr als einer National Scout Association (NSA) wird ein Verband zur nationalen Koordinierung und der Weltmitgliedschaft gebildet.
- ⇒ **Es gibt derzeit 14 Länder, in denen Scouting existiert, in denen es jedoch keine nationale Scout-Organisation gibt, die Mitglied bei WOSM ist:**
  - Albanien, Zentralafrikanische Republik, Kongo, Dschibuti, Äquatorialguinea, Eritrea, Iran, Kirgisistan, Mali, Nauru, Samoa, Somalia, Turkmenistan, Usbekistan.

**Länder ohne Scouting:**

**Es gibt fünf Länder, in denen Scouting nach Kenntnis von WOSM nicht existiert oder nicht erlaubt ist.**

- ⇒ **Andorra<sup>1</sup>, Volksrepublik China, Kuba<sup>2</sup>, Demokratische Volksrepublik Korea<sup>3</sup> und Demokratische Volksrepublik Laos<sup>4</sup>**

1) Andorra: die Pfadfinder\*innen haben keinen eigenen Verband gegründet, sondern sind teilweise bei den französischen bzw. italienischen Pfadfinder\*innen registriert. (Auskunft Leo Ge)

3) Nordkorea: bis 1950 gemeinsame Pfadfinderbewegung mit Südkorea. Nach der Teilung wurde in Nordkorea eine Pionierbewegung etabliert.

4) Laos: In den 1930er Jahren gab es pfadfinderische Aktivitäten durch französische Pfadfinder. Von 1939 bis 1945 wirkte sich die politische Lage des Landes auch auf die pfadfinderischen Aktivitäten aus. 1948 wurde ein neuerlicher Versuch unternommen. Ab 1959 wurden die Pfadfinder hauptsächlich zu Hilfsdiensten eingesetzt. 1975 wurde die Organisation durch die kommunistische Regierung aufgelöst. Möglicherweise sind noch Teile einer Exilgruppe in Kalifornien tätig.

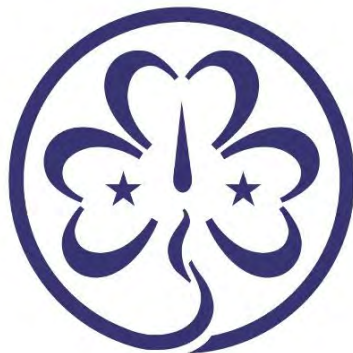
2) Kuba: The Asociación de Scouts de Cuba existierte von 1927 bis 1961. Die ersten Gruppen gründeten sich aber bereits 1914. 1927 wurde die Organisation gegründet und auch von WOSM anerkannt. 1950 hatte Kuba ca. 6.500 Mitglieder. 1961 wurde Kuba aus politischen Gründen (Diktatur) von WOSM ausgeschlossen.

Zusammengestellt aus Dokumenten aus dem Archiv, einzelnen Informationen aus dem Internet und von den Weltverbänden.



# WAGGGS

## Fakten aktuell



- ⇒ 14.085.702 Pfadfinderinnen
- ⇒ 146 Mitgliedsländer
  - Europa – 37 Länder mit insgesamt 5.647.359 Pfadfinderinnen, davon 490.166 im Vereinigten Königreich.
  - Afrika – 37 Länder mit insgesamt 1.667.828 Pfadfinderinnen, davon 382.476 in Kenia.
  - Asien – 29 Länder mit insgesamt 4.019.200 Pfadfinderinnen, davon 2.104.186 in Indien.
  - Nordamerika – 22 Länder mit insgesamt 4.019.200 Pfadfinderinnen, davon 2.478.834 in den Vereinigten Staaten von Amerika.
  - Südamerika – 13 Länder mit insgesamt 51.706 Pfadfinderinnen, davon 32.236 in Chile.
  - Australien und Ozeanien – 8 Länder mit insgesamt 88.153 Pfadfinderinnen, davon 42.411 in Kiribati
- ⇒ Gründungsmitglieder von WAGGGS sind:
  - Dänemark, Finnland, Frankreich, Vereinigtes Königreich, Island, Lettland, Litauen, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Polen, Schweden, Schweiz, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn, Südafrika, Liberia, Indien, Japan, Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika, Australien, Neuseeland
- ⇒ Derzeit assoziierte Mitglieder, die auf Vollmitgliedschaft hinarbeiten:
  - Albanien, Ukraine, Mauretanien, Niger, Myanmar (Birma), St.Kitts und Nevis, Nicaragua, Surinam, Kiribati, Salomonen, Tonga.

*Im 3. Zweijahresbericht 1932-1934 von WAGGGS ist über China zu lesen:*

*„.... Unser Komitee besteht aus 7 Chinesen und 2 Ausländern, ist äußerst engagiert. Als das Komitee zum ersten Mal zusammentraf, genehmigte es die vorhandene Uniform, die Literatur und die Abzeichen, ausgenommen das Tenderfoot-Badge. Hier wollte das Komitee einen etwas ausgeprägteren chinesischen Charakter. Sie wählten einen mythischen Vogel aus, der Leben, Wachstum und Dienst bedeutet. Der Vogel hat drei Flügel und entspricht so der Idee von WAGGGS. Der Name der Bewegung wurde auch viel diskutiert, da niemand die Übersetzung des existierenden mochte – The Girl Guide Army -. Nach eingehender Beratung wurde beschlossen, den Namen zu wählen, dessen Übersetzung „The Girl’s Model Society“ ist.*

## Volksrepublik China

Die erste Pfadfindergruppe wurde 1912 in Wuchang gegründet.

In den 1920er Jahren gab es in Peking auch mehrere amerikanische Pfadfindergruppen.

Auch Mädchengruppen sind existent, werden von WAGGGS anerkannt und waren 1932, so wie Österreich, Tenderfoot-Members (siehe Kasten unten).

1941 gab es 570.000 registrierte Mitglieder. Alle Pfadfindertätigkeiten auf dem Festland wurden jedoch 1949 eingestellt, als die Kommunisten an die Macht kamen.

Stattdessen gründete die Kommunistische Partei die „Jungen Pioniere Chinas“ und die „Kommunistische Jugendliga“. Das Programm, die Uniform usw. wurden vielfach von den Pfadfinder\*innen abgeschaut. 2004 wurde der Scout Club von Hainan gegründet. Keine dieser Organisationen sind mit WOSM oder WAGGGS verbunden.

Der Versuch, eine landesweite Pfadfinderorganisation in Wuhan zu organisieren, wurde 2004 von der Regierung beendet.

American Scouting in Festlandchina steht Jugendlichen offen, die einen ausländischen Pass besitzen, und umfasst Jugendliche aus Korea, Australien, Frankreich, Deutschland, Russland, Brasilien, Großbritannien, Schweden und Singapur. Weiters gibt es Aktivitäten der britischen und französischen Pfadfinder, sowie der „britischen Girl Guides im Ausland“.

In der Republik China (Taiwan) und der Sonderverwaltungszone Hongkong gibt es derzeit Pfadfinder und Pfadfinderinnen.

## ITALIEN

## Foulards Blancs



ursprünglich in Frankreich gegründet, nun seit vielen Jahren eine Aktion der italienischen Ranger und Rover. Die Pfadfinder der Bruderschaft Notre Dame de Lourdes bringen Pfadfinder\*innen aus allen Bewegungen zusammen, die kranken Pilgern in Lourdes dienen möchten. Die Jugendlichen stehen 24 Stunden für Hilfsdienste zur Verfügung. Alle tragen weiße Halstücher mit einem Abzeichen. Dieses Motiv ist dem ursprünglichen Stempel nachempfunden, mit dem weiße Leintücher an den vier Ecken gestempelt wurden. Da die Leintücher meistens in der Mitte verschlissen waren, verwendete man die Ecken der ausgemusterten Leintücher als Dreiecktücher, um die Bertreuer\*innen zu kennzeichnen.

*Bericht von Leo Ge*



Wie die Foulards Blancs nach Italien kamen:

Luciano, ein Gruppenführer aus Italien begleitete eine Gruppe in Lourdes als Krankenträger. Vor der Massabielle-Höhle sieht er zum ersten Mal einige diensthabende französische Pfadfinder. Sie sind die Foulards Blancs des Clan des Hospitaliers Nôtre Dame de Lourdes. Er erkennt den Wert dieses Dienstes und beschließt nach seiner Rückkehr nach Italien eine Sektion zu gründen. Es war der 17. Mai 1958. Und die italienischen weißen Foulards wurden geboren.

*aus Wikipedia*

Wir trauern um

## Prof. Ing. Kurt Pribich

*Ein Nachruf von Mag. Eugen Brosch-Fohraheim*



Am 1.11.2020 ist Professor Ing. Kurt Pribich nach längerer Krankheit im 87. Lebensjahr von uns gegangen.

Kurt Pribich, einziges Kind einer Erdberger Gemüsehändlerfamilie, schloss sich mit 12 Jahren der Pfadfinderbewegung an und durchlief die Pfadfinderlaufbahn vom Wölfling bis zum Georgsritter.

Nach der Volks- und Hauptschule lernte er Fernmeldemonteur bei SIEMENS und wurde Lehrlingsausbilder in dieser Firma. Im Alter von 20 Jahren lernte er Grete kennen, daraus entwickelte sich Liebe und 1957 heirateten die beiden.

Neben seinen persönlichen Talenten - scharfer Verstand, Redegewandtheit, Zielstrebigkeit und Humor - bildeten die Pfadfinderidee, das Interesse an pädagogischen Herausforderungen und der Rückhalt durch seine Frau die wesentlichen Voraussetzungen für seine unglaubliche Karriere.

Beruflich stieg der Lehrling gestärkt durch eine Vielzahl von nebenberuflichen Weiterbildungen binnen Kürze zum Lehrwerkstätten-Leiter bei ITT Austria (heute Alcatel) und in der Folge zum „Director of Training & Education“ auf.

Eine Funktion, die er 31 Jahre bis zu seiner Pensionierung 1994 innehatte. Daneben engagierte er sich in der Managementausbildung und der beruflichen Interessenvertretung.

Bei den Pfadfindern engagierte er sich in der Woodbadge-Ausbildung und wurde erster „Assistent-Akela Leader“ Österreichs. Dazu kamen unendlich viele Jahre in Bundes- und Landesfunktionen bzw. Einsätze für die Jugendbewegung und die Altpfadfinderbewegung. Im Zuge seiner Mediatoren-Tätigkeit zwischen den PPÖ und dem ÖPB entwickelte sich sein Interesse für die Geschichte der Pfadfinderbewegung. Sein Werk „Logbuch der Pfadfinderverbände Österreichs“ wird wohl auf Jahrzehnte ein Standardwerk bleiben. Weitere Werke sind „Meilensteine der Weltpfadfinderbewegung 1907 – 2007“ und „Österreichischer Who is Who in Scouting & Guiding“. So lange er konnte engagierte er sich im „Pfadfindermuseum/Institut für Pfadfindergeschichte“ und in der „Pfadfinder Geschichtswerkstatt Österreich“.

Sein kritischer Geist und sein motivierendes Engagement werden uns fehlen.

### Generalversammlung 14.01.2021

Ziel ist endlich die aktuell komplizierte Struktur mit zwei Vereinen und einem Dachverband zu vereinfachen, um uns alle im Verein „Pfadfindermuseum und Institut für Pfadfindergeschichte“ zu vereinen. Alle Mitglieder erhalten rechtzeitig persönlich die Einladung.

# EINLADUNG

Die Museumsleitung freut sich herzlich zur Eröffnung der neuen Ausstellung zum Thema

**„In 80 Tagen um die Welt“**

**am Donnerstag, 18. Februar 2021 19:00 Uhr**

ins Pfadfindermuseum einzuladen!

So wie Jules Verne seinen Mister Fogg in 80 Tagen um die Welt reisen ließ – so verbreitete sich Baden Powell's Idee von den Pfadfindern in unglaublicher Geschwindigkeit rund um die Welt. Und so wollen wir bei einigen Ländern herausfinden, wie sich das mit den Pfadfinder\*innen so verhält.

Wir werden Abzeichen und viele andere Objekte von Ländern, in denen Pfadfinder\*innen tätig sind, zeigen. Außerdem haben wir Workshops für verschiedene Themen und Altersstufen vorbereitet. Wir freuen uns auf euren Besuch!



## NACHLESE:

### 1. Stammtisch für BotschafterInnen!

Wir haben in einer sehr schwierigen Zeit zum ersten Stammtisch eingeladen. Um so größer war die Freude, dass wir unseren 1. Museumsbotschafter begrüßen durften:

**Lorenz Würrer**  
**Gruppe Zistersdorf**

Wir werden, sofern es erlaubt und sinnvoll ist, im Frühjahr zum nächsten Stammtisch einladen.

Es ist natürlich zwischenzeitlich jederzeit möglich, sich als Museums-Botschafter\*in eintragen zu lassen!

Entweder per E-Mail [pfadfindermuseum@gmail.com](mailto:pfadfindermuseum@gmail.com) oder Hilde Sensenbrenner (0688 8335201) anrufen oder auch, wenn es wieder möglich ist, im Museum vorbeikommen

Infos, was wir uns unter Museumsbotschafter\*in vorstellen, findest du aktuell auf unserer Homepage

[www.pfadfindermuseum.org](http://www.pfadfindermuseum.org)  
bzw. schicken wir dir gerne das pdf mit allen Informationen zu!

## MUSEUMSRÄTSEL

Da es aktuell keine Möglichkeit gibt, sich im Museum zu treffen, haben wir uns für alle Leser\*innen des Journals ein kleines Rätsel ausgedacht:

Am Titelblatt sind 25 nationale Pfadfinderabzeichen (können auch historisch sein!) zu finden—und zwar von A–Z (X ausgenommen, es gilt die Länderschreibweise in der Landessprache).

Wer erkennt einige oder alle der 25 Abzeichen? Los geht's! Aus allen Einsendungen, die uns bis 31.12.2020 per E-Mail an [pfadfindermuseum@gmail.com](mailto:pfadfindermuseum@gmail.com) erreichen, verlosen wir drei Preise aus dem Museums-Scout Shop.



Zu erreichen mit U3 (Station Schweglerstraße)  
Straßenbahnlinie 9 und 49, Autobuslinie 12A  
Öffnungszeiten: Donnerstag 17.00 - 21.00 Uhr,  
Freitag nach Voranmeldung bei Christian!  
Ware vom Scout-Shop ist zu den Öffnungszeiten  
erhältlich! Unser Shop bietet ein reichhaltiges  
Sortiment an Abzeichen, Büchern und Geschenkartikeln.  
Führungen gegen Voranmeldung!



Kontakt: Christian Fritz, Tel.: 0664 4777117, [pfadfindermuseum@gmail.com](mailto:pfadfindermuseum@gmail.com)  
[www.pfadfindermuseum.org](http://www.pfadfindermuseum.org) <https://www.facebook.com/groups/231764394036670>

**Museum aktuell geschlossen. Sobald wieder geöffnet wird gilt:**



HOME PAGE  
neu gestaltet!

<https://www.pfadfindermuseum.org>

Wir freuen uns auf euer Feedback!



## TERMINE

(geplant, abhängig von aktuellen Covid19-Regelungen)

Wann?	Was ?	Wo?
12.12.	Friedenslicht—Online Ausgabe	Salzburg
14.01. 17:30 Uhr	Generalversammlung (17.30 Uhr ÖPM, 18.30 Uhr Dachverband)	Pfadfindermuseum
28.01.	Letzter Ausstellungstag der aktuellen Ausstellung danach Museum geschlossen (Vorbereitung neue Ausstellung)	Pfadfindermuseum
18.02. 19:00 Uhr	Ausstellungseröffnung „In 80 Tagen um die Welt!“	Pfadfindermuseum

**Wir bedanken uns bei unseren Spender/-innen (Zeitraum September - November 20):**

*Dolusic Gisela, Edelbauer Gerhard, Jauernig Hermine, Fam. Schandl, Weber Kurt, Weilguny Werner  
Zauner Herbert & Margarete; Georgsgilde Salzburg (Hauer Helmut), Fa. Burg*

*Wir freuen uns über deine/Ihre Spende - Konto IBAN: AT14 3200 0000 0757 6986, BIC: RLNWATWW !*

